

Zeitgeist oder Zeichen der Zeit?

Autor(en): **Marti, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-144277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitgeist oder Zeichen der Zeit?

«Sozialismus» als Zeichen für eine nach wie vor mögliche Alternative

Selbst die *Gruppe Olten* der Schweizer Autorinnen und Autoren hat den Schwanz eingezogen. Mit 168 gegen 71 Stimmen beschloss sie im vergangenen Herbst, das Bekenntnis zu einem «*demokratischen Sozialismus*» aus den Statuten zu streichen. Statt dessen spricht sich der neue Zweckartikel für eine gerechte Verteilung der Güter, eine Demokratisierung der Wirtschaft, den Schutz der Welt vor militärischer und ziviler Zerstörung sowie für die Verwirklichung der Menschenrechte aus. Dem allem kann ich ohne weiteres zustimmen.

Trotzdem glaube ich, dass der Verzicht auf den «demokratischen Sozialismus» gerade jetzt, im Zugwind des entfesselten Spätkapitalismus, ein falsches Signal ist und opportunistischen Kleinmut verrät. «Wir müssen wohl die Zeichen der Zeit erkennen», rechtfertigte der Sekretär der Schriftstellergruppe dieses kleinmütige Schwanzeinziehen vor dem neoliberalen Zeitgeist.

Zeichen der Zeit? Doch ursprünglich, nämlich im Munde Jesu, haben sie nichts gemein mit dem Zeitgeist, im Gegenteil, Jesus prägte den Begriff für ereignishaft Mahnsignale und Warnzeichen gegen die Zeit und *wider den allgemeinen Zeitgeist*. Solche ereignishaft Zeichen sind heute

die weltweit wachsende Armut, der sich ausbreitende Hunger, die Flüchtlings- und Migrationsströme als Folgen einer rücksichtslosen Ausbeutungs- und Profitmentalität, wie sie in der Macht des global operierenden Finanzkapitals zum Ausdruck kommt. Demgegenüber gerade jetzt das Wort «Sozialismus» – und damit den Hinweis auf eine nach wie vor mögliche Alternative – aus dem Verkehr zu ziehen, kommt einer *Kapitulation vor dem Zeitgeist* gleich und verrät, dass man die Zeichen der Zeit nicht er-, sondern verkennt.

Wider den neoliberalen Zeitgeist

Da lobe ich mir die «*Neuen Wege*»! Als «Beiträge zu Christentum und Sozialismus» setzen sie ein deutliches Zeichen wider den neoliberalen Zeitgeist und stiften gerade uns Christen dazu an, uns unbeirrt und weiterhin mit sozialistischen Alternativen und Perspektiven zu befassen.

Anmerkung der Redaktion:

Zwar heisst der Untertitel nicht mehr «Beiträge zu Christentum und Sozialismus», sondern «Zeitschrift des Religiösen Sozialismus», aber für einen demokratischen, ökologischen und pazifistischen Sozialismus wird diese Zeitschrift eintreten, solange es sie gibt.

Ganz nebenbei: Linke haben eine Vergangenheit, das macht sie für die Jetzt-Welt gefährlich.

Peter Bichsel, Dankrede zu Verleihung des Veillon-Preises für Essayistik, in: TA 28.12.00
